

O f f i z i e l l e r T e l e g r a p h .

L a y b a c h , D o n n e r s t a g d e n 15 . O k t o b e r 1812 .

A u s l a n d .

E n g l a n d .

L o n d o n , d e n 23 s t e n S e p t e m b e r .

Der Paquetboot der Glenner hat Briefe aus Washington und Georges-Town bis am 11ten und die Zeitungen von Washington bis zum 9ten des letztverwichenen Monats gebracht; nachdem wir die Briefe sowohl als die Zeitungen gelesen und ihren Inhalt überlegt hatten, haben wir gefunden, daß sich in den Gesinnungen der Regierung von den vereinten amerikanischen Staaten gegen Großbritannien gar keine Veränderung ergeben hat. Die amerikanischen Minister haben auf eine ganz bestimmte Weise zu erkennen gegeben, die Zurückrufung der erlassenen Kabinetts-Befehle zu keinem Frieden führe.

Dies zeigt an, wie weit die amerikanischen Minister sich entschlossen haben, den Krieg fortzusetzen. Die großbritannische Regierung glaubte, sie könnte die vereinten amerikanischen Staaten damit befriedigen, eine gewisse Anzahl von Schiffen von dieser Zurückrufung profitieren zu lassen. Aber sie erhielt die entscheidende Antwort, daß, wenn jene Schiffe auch der Obachtsamkeit der Corsaren entgingen, so werden sie ganz sicher im Hafen der Strenge der Gesetze unterliegen. Die Despatches, die der Glenner brachte, sind von Washington, vom 7ten des vorigen Monats.

(Journal de l'Empire.)

Das Paquetboot von Townsend ist von Cadix in Fal-mouth in 21 Tagen angekommen. Die unter den Befehlen des Marschall Soult stehenden französischen Armee-Corps haben sich im Königreich Valencia zusammen gezogen; man weiß von dort her, daß sich der König Joseph und der Marschall Souhet dort versammeln befinden. Das Corps des Marschall Souhet ist eines der schönsten, die man noch je gesehen hat. Man sagt, daß dieses Corps über Sevilla nach Cordoue marschirt sey. Man glaubt, daß die vom Marschall Souhet vorgenommene Expedition nach Alicante noch gar keinen Erfolg hervorgebracht habe. Eine kleine Übersicht in der Landkarte ist hinreichend, um zu sehen, daß beyde Armeen nicht in der besten Lage sind, und daß nichts Günstiges für uns zu erwarten ist; denn, wenn uns auch die Franzosen auf einer Position engagiren, wo sie uns von vorne und von hinten haben, so ist dies das Nämliche von unsern Corps, die die französischen von vorne und von hinten desarmiren.

(Journal de Paris.)

B a y e r n .

M ü n c h e n , d e n 20 s t e n S e p t e m b e r .

Unsere Hofzeitung enthält folgendes von Sr. Majestät dem französischen Kaiser erlassenes Dekret:

Vom kaiserlichen Hauptquartier Bascow, den 27sten August 1812.

Napoleon, Kaiser der Franzosen und König von Italien &c.

Art. 1. Die Offiziers, Unter-Offiziers und Soldaten der königl. bayrischen Armee, welche am 17. und 18ten August im Gefechte bey Polosk bleibet und in Folge dessen impunit werden mußten, sind bey Erhalt der Pension so zu behandeln, als wie die impuniten Offiziers und Soldaten der französischen Armee.

Die Wittwen von den bey diesem Gefechte auf dem Schlachtfeld gebliebenen bayrischen Militärs-Personen, denen Witt-

wen vom französischen Militär, welche auf dem Schlachtfeld geblieben, gleich zu halten.

Art. 2. Unser Kriegsminister und Schatzmeister sind mit der Ausübung dieses Dekrets beauftragt.

(Journal de l'Empire.)

G r o ß h e r z o g t h u m W ü r z b u r g .

W ü r z b u r g , d e n 23 . S e p t e m b e r .

Man machte hier folgende Proklamation bekannt:

Wir F e r d i n a n d &c.

Die anerkannten Vortheile, die der Codex Napoleon für sich hat, haben uns bewegen, diesen Civil-Codex in unserm Großherzogthum einzuführen. Den Tag behalten wir uns bevor, noch besonders anzuzeigen, wann er die Gesetzes-Kraft erhalten wird; wir werden auch zu gleicher Zeit durch eine Proklamation die Modifikationen und Abänderungen bekannt machen, mit welchen er hier eingesetzt wird. Es wird auch in kurzer Zeit eine besondere Auflage vom Codex Napoleon, mit der dabey befindlichen Uebersetzung, erscheinen, welche nur die gesetzliche Kraft in unserm Großherzogthum erhalten wird.

F e r d i n a n d .

G r o ß h e r z o g t h u m F r a n k f u r t .

F r a n k f u r t , d e n 23 t e n S e p t e m b e r .

Sr. Erz. der Marschall Herzog von Valmy ist gestern mit dem Sohn des Divisions-Generals Kellermann hier eingetroffen.

(Gazette de France.)

P r e u ß e n .

B e r l i n , d e n 16 t e n S e p t e m b e r .

Man versichert, daß das Armee-Corps vom Marschall Herzog von Belluno, bey der großen Armee eingerückt sey, und bey Abgang dieses Briefs, welcher uns die Versicherung hiervon gibt, Smolensk verlassen habe.

Das französische Regiment Isle-de-France macht mit der übrigen Garnison den Garnisonst-Dienst hier.

G r o ß h e r z o g t h u m W a r s c h a u .

W a r s c h a u , d e n 12 t e n D e z e m b e r .

Die Russen streuen bey ihrer Armee die absoudesten Neuigkeiten aus, um selbe zu beleben und anzueifern; so zum Beispiel haben sie zu Turk den 21sten August dem Einzug des Generals Markof in Warschau und die Gefangennehmung des ganzen linken Flügels von der französischen Armee, eine große Feyerlichkeit abgehalten; und wir haben hier nie andere als gefangene Russen gesehen.

(Journal de l'Empire.)

I n l a n d .

F r a n k r e i c h .

P a r i s , d e n 28 s t e n S e p t e m b e r .

Z w a n z i g s t e r B e r i c h t v o n d e r g r o ß e n A r m e e .

M o s k a u , d e n 17 t e n S e p t e m b e r .

Die Russen haben für den erhaltenen Sieg bey Polosk, für jenen bey Riga, bey Ostrowno und bey Smolensk „Le Deum“ abgesungen; an allen diesen Orten haben sie, nach ihren Relationen, gesiegt und die Franzosen zurück gedrängt; und so ist, unter dem Gesang des Le Deum, welches die Russen abhielten, unsere Armee in Moskau angekommen. Dort glaubten sie, wenigstens das Volk, daß sie Sieger wären.

Moskau ist die Handlungs-Niederlage zwischen Asien und Europa; außerordentliche Magazine, mit Vorräthen gefüllt, waren da vorhanden, selbst alle Häuser waren auf 8 Mo-

nathe mit Lebensmitteln versehen. Aber das Unglück dieser Stadt hat bey unserer Ankunft angefangen. Im Hause des elenden Kotopchin hat man nichts gefunden als Papiere und einen halbgeschriebenen Brief; er rettete sich, ohne selben ganz zu versertigen.

Moskau, eine der schönsten und reichsten Städte in der Welt, ist nicht mehr. Den 14ten wurde durch die Russen an der Börse, zu Bazaj und im Spital Feuer angelegt. Den 16. gieng ein starker Wind; 3 oder 400 Straßentäuber legten auf einmal, auf Befehl des Gouverneurs Kotopchin an 500 Orten Feuer an. Fünf Sechsheile der Häuser sind von Holz gebaut; das Feuer verbreitete sich diesemach mit einer außerordentlichen Schnelle und Hestigkeit; das Ganze war wie ein Meer von Feuer anzusehen. 1600 Kirchen, mehr als 1000 Palläste und ungeheure Magazine wurden ein Raub der Flammen. Nur der Kremlin wurde conservirt.

Dieser Verlust ist für die Russen, für ihr Commerz, für den Adel, der Alles darinn hatte, gar nicht zu berechnen; man kann ihn, ohne übertrieben, auf mehrere Tausend Millionen schätzen.

Gegen Hundert solche Nordbrenner wurden angehalten und todgeschossen; alle haben einstimmig ausgesagt, daß sie nach den Befehlen des Gouverneur Kotopchin und jenen des Polizey-Directors gehandelt haben, 30,000 bleßirte und kranke Russen sind verbrennt. Die reichsten russischen Handelshäuser sind zu Grunde gerichtet. Die Militär-Effekten, Kleider, Magazine aller Art und Verproviantirungen von der russischen Armee sind alle verbrennt; man hat nichts von da salvoiren oder wegtransportiren wollen, denn die Russen waren immer in der Meinung, es seye unmöglich, nach Moskau zu kommen, Theils wollte man auch von da nichts wegtransportiren, um desto mehr das Volk zu täuschen. Erst dann, als man Alles in französischen Händen sah, wurde das grausame Project gemacht, die erste Hauptstadt des Reichs durch das Feuer in einen Schutthaufen zu verwandeln, und so wurden, durch die Ausführung dieses Projects 200,000 vor Kurzem wohlhabende Bewohner an den Heißelstaab gebracht. Dies ist das Verbrechen des Kotopchin, welches er durch die aus den Arresten entlassenen Böschwichter ausführen ließ.

Die Hülfsmittel für die Armee sind durch dieses Schicksal vermindert; unterdessen wurde viel gesammelt und man findet noch. Die Keller sind fast alle Feuerfrey und die Einwohner haben in den letzten 24 Stunden viel vergraben; man hat keine Anstrengungen gespart, um das Feuer zu löschen; aber der Gouverneur hatte die drückend. Vorsicht, alle Lösch-Geräthschaffen aus dem Wege zu räumen. Unterdessen erhobte sich unsere Armer; sie ist häufig mit Brod, Erbsen, Kraut, Hülsenfrüchten, Fleis, Würsten, Wein, Brandwein, Zucker, Kaffee und überhaupt mit allen Lebensbedürfnissen versehen.

Die Vorposten sind 20 Wersten vorwärts auf der Straße gegen Kofan, wohin sich die feindliche Armee retirirt hat. Eine andere französische Avantgarde geht auf der Straße gegen Petersburg, die bis jetzt noch auf keinen Feind gestoßen ist. Wir genießen hier noch die Herbst-Witterung; die Soldaten finden hier genug Pelze für den Winter; in Moskau ist hievon das Magazin.

(Moniteur universel.)

Kriegs-Ministerium

Französische Armee in Spanien.

Auszug eines Rapports von Sr. Erz. dem Marschall Herzog von Dalmatien, den 15ten Juny 1812 an Sr. Erz. den Kriegsminister Herzog von Feltre.

Seit mehreren Tagen macht der Feind Bewegungen in Estramadura; die Emiffars bestätigten, daß die englischen das die englischen Generale von Zeit zu Zeit Verstärkungen erhalten, und daß sich diese zu Feld-Operationen vorbereiten;

um uns aber besser zu überzeugen, erhielt der Brigade-General Lallemand den Auftrag, mit 4 Eskadronen vom 17ten und 27sten Dragoner-Regiment von Maguilla zu rekonnostriren und die Direction von Bibera nach Los Santos durch Liera und Usagre zu besetzen.

Den 11ten Juny des Morgens machte der General Lallemand von Maguilla einen Ausfall gegen Valencia de la Torres von wo er seine Vorposten bis Liera ausspitzte; auf einmal gewahrten diese eine starke feindliche Colonne Cavallerie, die sich gegen Valencia zog. Der General Lallemand machte seine Vorkehrungen und desflirte bey Maguilla, vor welchem Ort er sich befand; aber vom Feind gezwungen, entschloß er sich gegen denselben sich zu stellen. Zwei seiner Eskadronen wurden gleich zurückgedrückt; das 27ste Dragoner-Regiment, welches die Reserve formirte, rückte vor, haute in die feindlichen Eskadronen ein, und erleichterte die durch dem 17ten Regiment sich zu richten, und unterstützte wieder das 27te; das Gemenge dauerte ungefähr eine starke Viertelstunde; der Feind überließ unsern Dragonern das Schlachtfeld, und unsere Dragoner verfolgten ihn eine Stunde weit, machten 30 Gefangene, worunter viele Offiziers waren; mehr als 60 Engländer blieben todt auf dem Schlachtfelde, worunter 3 Offiziers sich befanden.

Nachdem der General Lallemand die Bleßirten nach Maguilla transportiren ließ, hat er sich dann mit den Truppen auch dahin retirirt, um die Mannschaft und die Pferde ausruhen lassen zu können. Der Zweck seiner Expedition war erreicht; den 12ten des frühens kam er nach Granja zurück und nahm alldort seine vorige Position; 96 andere Gefangene mit 3 Offiziers wurden gegen Fuentes-Ovejuna instradirt, das Hauptquartier des Hrn. Grafen von Erion.

Unser Verlust bestund in zwey Dragonern und drey Pferden, und etwa fünfzehn Bleßirten. Das 27ste Dragoner-Regiment hatte einen todtten und zwey bleßirte Offiziers, zehn bleßirte Unteroffiziers und Gemeine; ein Gemeiner wurde sammt dem Pferd gefangen; auch der Adjutant vom General Lallemand wurde gleich bey dem ersten Angriff gefangen.

Der feindliche Verlust wurde auf 300 Mann und eben so viel Pferde geschätzt, worunter die 150 degeiffen sind, die wir ihm abgenommen haben. Der Feind war in der Anzahl noch einmal so stark als wir; seine Streikräfte bestunden aus dem ersten und dritten Dragoner-Regiment, unter der Anführung des General Saade, welcher auf die Anzeige, daß der General Lallemand sich auf den Marsch begeben habe, von Bibera in der Hoffnung aufgebrochen ist, unsere Cavallerie zu überfallen; daher manövrierte selbe dergestalt, um uns bey Liera anzugreifen; aber die feindliche Colonne wurde durch unsere Vorposten entdeckt; aber der Feind verließ sich auf seine Stärke und wurde doch geschlagen. Diese Affaire macht dem General Lallemand, so wie den unter seiner Anführung gestandenen zwey Regimentern No. 17 und 27 sehr viele Ehre.

Von der Nord-Armee in Spanien.

Den letztverwichenen 27ten August um drey Uhr Nachmittag ist der General Graf Casarelli in Bilbao eingedrückt; der Feind getraute sich nicht, ihn dort zu erwarten, sondern ergriff die Flucht an allen Punkten. Fünf Kanonen und mehrere englische Geräthschaffen wurden in Portugalite erobert. Die Einwohner von Bilbao, gezwungen von den Insurgenten, die Stadt mit ihnen zu verlassen, sind auf dem Ruf vom kommandirenden General wieder hieher gekommen; nach einem kurzen Aufenthalt hat der General wieder diese Stadt verlassen um sich mit Santona in Communication zu setzen und mit den Militärs-Operationen fortzuführen.

Am nämlichen Tag, als der General Graf Casarelli seinen Einzug in Bilbao hielt, marschirte der General Soulier über Brozto, um ihm bey Bilbao zu begegnen. Der General Soulier begegnete den Banditen-Chefs Marquesto und Longa

bey Areta an der Spitze von 5000 Mann, welche eine sehr schöne Position besetzt hielten; er ließ den Feind so gleich mit Lebhaftigkeit angreifen, und nahm denselben die Position mit den Bayonnetten ab; der Feind wurde gänzlich geschlagen und bis Abends um 9 Uhr verfolgt. Der Feind ließ 300 Tode auf dem Schlachtfeld und mehr als 500 Blessirte; acht Offiziers und 14 Gemeine wurden gefangen gemacht. Acht Hundert neue Gewehr, und noch weit mehr Patronen, Bayonetten und Tornister haben die Jährligen und zurückgelassen mit einer großen Anzahl von Munition, neue Kleidungsstücke, Schuh, und verschiedene andere Militär-Effekten. Dieses Gefecht reichte dem Herrn General Soulier um so mehr zur großen Ehre, als es uns fast gar keine Leute kostete.

Den 22sten August verließ der Divisions-General Abbe mit 2000 Mann Infanterie, 200 Mann Cavallerie und 3 Kanonen Pampeluna und erreichte den berühmten Insurgenten-Chef Nina bey Caracal; dieser hatte seine ganze Bandiden-Horde versammelt, die aus 3 Bataillonen Infanterie, 450 Mann Cavallerie und zwey Kanonen bestunde. Die Überlegenheit in der Anzahl und seine gute Stellung stöhre ihm Vertrauen zu sich selbst ein. Aber die Verwandtheit des Generals Abbe und der Muth seiner Truppen triumphten über alle Beschwernheiten und haben einen herrlichen Sieg über den Feind erfochten. Nach den eingegangenen unpartheyischen Rapporten haben die Insurgenten in diesem Gefecht 800 Mann verlohren, worunter 230 Tode auf dem Schlachtfelde geblieben sind. Unser Verlust ist nicht halb so beträchtlich.

Ein anderes Gefecht ist den 19ten August bey Burgos vorgefallen. Der Adjutant-Commandant Froment ist den 16ten August mit 1500 M. und zwey Kanonen von Burgos gegen Olmillos marschirt; er wurde dort den 19ten von 4500 Mann Infanterie und 800 Mann Cavallerie, unter der Anführung der Insurgenten-Chefs Mirquesto und Salazar angegriffen. Der Adjutant-Commandant Froment marschirte, stellte seine Kanonen und seine Truppen in Massen auf, und erwartete in dieser Stellung den Feind. Als der Feind bis auf die Entfernung von einem Pistolenschuß ankam, fielen unsere Truppen ein außerordentlich lebhaftes Feuer an. Dieser so muthig ausgehaltene Angriff feste den Feind in die größte Unordnung; er verfolgte denselben bis nach Visturga, nachdem derselbe einen Verlust von 120 Toden und 360 Blessirten erlitten hat. Dieses Gefecht, welches den Talenten des Herrn Adjutant-Commandanten Froment sehr zur Ehre gereicht, hat uns 60 Mann an Toden und Blessirten gekostet.

(Journal de l'Empire.)

Der hierbey folgende Rapport gibt zu erkennen, wie gut die Befehle von Sr. Cath. Maj. in Hinsicht des Zusammenstehens der Armee mit jener, die Sr. Erz. der Marschall Herzog von Albufera commandirt, ausgeführt worden sind.

Rapport an Sr. Erz. dem Herrn Marschall Jourdan, Chef vom General-Staab von Sr. Cath. Maj., vom Divisions-General Teillerand, aus seinem Hauptquartier zu Albarete, den 22sten August 1812, welcher auf Befehl Sr. Cath. Maj., Sr. Erz. dem Herrn Kriegs-Minister, Herzog von Feitre, unterlegt wurde.

Der beständige Marsch, welchen meine Division seit dem Gefechte vom 1ten dieses mit der englischen Avantgarde ihrer Armee machte, hielt mich ab, Sr. Erz. diesen Rapport eher einzusenden, dea ich die Ehre habe, Sr. Erz. heute zu unterlegen.

Den 10ten um 1 Uhr des Morgens erhielt ich zu Navala Caracal den Befehl, mit meiner Division die Dörfer Mayabanda und Las Rosas zu besetzen und mich durch Reconnoissance zu versichern, ob das englische von Sagovie herkommende Armeekorps die Guadarama passirt habe. Die italienische Division, unter dem Befehle des Generals Polombini,

hielt rückwärtige Dorf Badilla besetzt, und das Hauptquartier Sr. Cath. Maj. befand sich zu Alcoroa. Den 11ten vor Tages-Anbruch befohl ich der ersten Brigade von meiner Division, welche aus dem 13ten und 18ten Dragoner-Regiment besteht, und Las Rosas besetzt hielt, die Straße nach Sagovar, Torre la Dunes und Colmenar zu besetzen, auf welcher sie die Avantgarde der Armee des Lord Wellington trafen, welche aus 3 Bataillons Infanterie, fünf Kanonen und 1200 Mann Cavallerie bestunde, die so eben vom Gebürge kamen. Diese Brigade hielt den feindlichen Angriff mit Entschlossenheit aus; ich schickte ihr den Befehl zu, sich gegen die Position der 2ten Brigade zurück zu ziehen, und dies nach dem Befehl, den ich selbst erhielt, welcher lautete, mich zur Division Polombini zurück zu ziehen, sobald ich von einer größern Macht angegriffen werden sollte. Der General, den ich von meiner Bewegung in Kenntniß setzte, schickte mir eine Verstärkung zu; diese bestand aus dem Dragoner-Regiment Rapoleon und aus einem Lanzenträger-Regiment; ich ließ sogleich diese mit Scharfschützen vorrücken; unterdessen schickte der General Schiasatti, Commandant dieser zwey Corps, auf mein Anverlangen, ein Corps gegen Eskurial, um meinen linken Flügel zu decken, unter der Zeit meines Rückzugs nach Bondilla; dieser Rückzug geschah in größter Ordnung, unter dem Feuer von 5 Kanonen und im Angesichte von 12 bis 14 feindlichen Eskadronen Cavallerie und 3 bis 4 Bataillons Infanterie.

Die Division hat in 4 Stunden sich nur 1 1/2 Stunde Wegs zurückgezogen, von Las Rosas bis Bondilla, wo der Feind uns zu verfolgen aufhörte. Die Division des Generals Polombini hatte sich von Bondilla schon zurückgezogen; diesemach nahm ich hinter diesem Ort eine Position ein, um dort weitere Verhaltungs-Befehle abzuwarten.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatt.)

Kriegs-Ministerium.

Von der portugiesischen Armee.

Unterdessen als die portugiesische Armee zu Valladolid und in jeuen Gegenden sich aufhielt, in der Erwartung, eine Verstärkung, welche derselben von Bayonne zugeschickt wurde, zu erhalten, hat der General Clausel, welcher, nachdem der Herr Marschall Herzog von Ragusa blessirt wurde, das Commando von der Armee übernahm, die Festung Astorga mit Lebensmitteln versehen lassen, und dahin zwey Divisionen Infanterie mit einer Division Cavallerie, unter der Anführung des General Foy beordert, mit dem Auftrage, er solle sogleich die in Galizien stehende Insurgenten-Armee angreifen, von welcher man vermuthete, daß sie sich bey Benevent versammeln würde; aber, obwohl der General Foy mit einer außerordentlichen Eile marschirte, kam er doch zu spät, um Astorga zu retten. Die Garnison, welche keine Lebensmittel mehr hatte, hat den 19ten August diesen Platz übergeben. Der General Foy kam den 20sten in der Nacht bey diesem Platz an; aber er hat nichts als die feindliche Arriere-Garde erreicht. Die Insurgenten eilten, um sich nach Galizien zu flüchten, und machten zu diesem Ende Marsche von 10 bis 12 Stunden des Tags. Als die Insurgenten Astorga verließen sie Kranke und Blessirte zurück, die in Spitalern lagen, die der General Foy wegführen ließ; und als dieser General bey seiner Zurückkunft nach Benevent erfuhr, daß der General Siviera noch in den Gegenden von Zamara sich aufhält, richtete er seinen Marsch durch Tabara und Carvajales auf ihn zu, konnte aber selbst mit seiner Cavallerie nicht erreichen, weil sich Siviera in Eile über die portugiesische Gränze zu rück zog.

Zu der nämlichen Zeit erfuhr der General Clausel, daß der englische General Anson, Commandant von 1000 Mann Infanterie und 1200 Mann Cavallerie, seinen Posten im Thale bey Esquera noch besetzte; die Division des General

Clanzel bestunde aus dem 11ten, 12ten, 14ten und 16ten leichten Dragoner-Regimentern und aus einer Batterie leichter Artillerie, welche zu Vaneš und Ludela stationirt waren. Den 19ten August wurde der General Mauceme beauftragt, eine Reconnoissance an der Seite von Ludela vorzunehmen, und die Cavallerie zu nöthigen, auf die andere Seite des Duero zu ziehen. Man wechselte mit dem Feind einige Kanonen- und Gewehr-Schüsse; die Dragoner vom 15ten Regiment nöthigten den Feind, den Fluß zu passiren; der englische General Anson begab sich mit seiner Armee nach Aldea-Major, und das englische Observations-Corps zog sich den 20sten und 24sten nach Olmedo und in der Folge nach Arvalo. (Moniteur universel.)

Illyrische Provinzen.

Laybach, den 11ten October.

Heute wurden in Gegenwart des Herrn Auditor's im Staatsrath, Intendanten von Krain, der ersten Civil- und Militär-Behörden und Mauthbeamten, auf dem Hauptplatze dieser Stadt, Mittags um 11 Uhr, folgende verbotene Waaren öffentlich verbrennt worden, als:

117	Stück	Perfale,
76	—	— Cotton,
153	—	— Muselin, und
311	—	— Perkal-Lüchel.

Zusammen 657 Stück von 3862 Metres, 31 Centimetres, von einem bepläufigen Werth von 45 bis 50,000 Francs.

Diese öffentliche Amtshandlung hat eine außerordentliche Menge Menschen herbey gezogen; ein neuer Beweis, wie sehr die Völker, welche unter den Befehlen des Reichs leben, die Feinde desselben hassen.

Handlungs-Verkauf ohnweit Wien.

Es ist eine Schnitt-Waaren-Handlung, in beliebiger Verbindung, mit dem Landes-Produkten-Geschäft, in welcher ein starker alla minuta Verschleiß betrieben wird, wenige Stunden von Wien an der Commercial-Poststraße und Gränze von Ungarn, in einer der größten Provinzialstädte, aus freyer Hand zu verkaufen; die Lage ist an dem besten Posto, das Verkaufs-Gewölb sehr schön und das Magazin bequem eingerichtet. Nähere Auskunft ertheilt Herr Johann Necher, Handelsmann in Laybach.

Großes Einkehr-Wirthshaus zu verkaufen.

In einer der größten Provinzial-Städte nahe bey Wien, an der Commercial-Poststraße, ist ein schönes großes solid gebautes Einkehr-Wirthshaus, welches im besten Gang ist, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses Haus ist auf die Art gebaut, daß es auch zum Gebrauch für eine Herrschaft sehr passend wäre. Nähere Auskunft ertheilt Herr Johann Necher, Handelsmann in Laybach.

Verwaltung der Einregistrierung und der Staatsgüter.

Verpachtung des Weindapes und Musikimpost-Gefälles in dem Bezirk Adelsberg.

Es wird allgemein bekannt gemacht, daß am 19ten Octo-

ber künftigen Monats um 9 Uhr Morgens vor dem Herrn Subdelegue zu Adelsberg, in Gegenwart des unterfertigten Verifikateurs der Domainen, die Verpachtung der Weindap- und Musikimpost-Gefälle, welche in den verschiedenen zu dem Adelsberger Kreise gehörigen Gemeinden abgenommen werden, im Wege der Versteigerung vorgenommen wird.

Die neue Verpachtung wird für ein Jahr statt haben, und den ersten November 1812 ihren Anfang nehmen.

Die Gefälle werden nicht mehr Pfarrweise, so wie sie es vorhin waren, verpachtet werden, man wird sie für eine oder mehrere Gemeinden zusammen, und zwar nach der neuen Abtheilung der Mairien, und so wie es am vortheilhaftesten geachtet wird, auslizitiren lassen.

Die Pächter sind verbunden, für ihre Meistbothe und zwar gleich nach dem Anschlage Caution zu leisten; sie werden solche anliegende Gründe versichern, wenn die Meistbothe 300 Frank übersteigen.

Übrigens können die Pachtlustigen, sowohl auf dem Secretariat der Subdelegation zu Adelsberg, als bey den Domainen-Empfängern zu Adelsberg, Oberlaibach und Feistritz von den fernern Bedingungen die Einsicht nehmen.

Adelsberg, den 30sten September 1812.

Der Verifikateur der Einregistrierung und der Domainen,

Pelzer.

Liquidations-Edikt.

Von dem k. k. Militär-Communitäts-Magistrat zu Petrinia in Illyrien wird hiemit bekannt gemacht:

Es seye auf Ansuchen des Handelsdieners Michael Nemich in die Feilbiethung des hierorts in der Kaufmannsgasse sub No. 558 liegenden, auf 8001 Gulden gerichtlichlich geschätzten Hauses und Gartengrundes des Handelsmanns Anastasius Szigur im Wege der Exekution gewilliget worden.

Selbes ist aus solidem Material erbant, hat im untern Stockwerke drey Gewölber, ein Billard-Zimmer, ein kleines Zimmer, einen gemauerten Keller, zwey Stallungen auf 16 Stück Vieh, und eine Schupse; im obern Stockwerke fünf Zimmer und eine Küche.

Da man hiezu drey Termine und zwar für den ersten den 25ten October, für den 2ten den 8ten November, für den dritten den 22sten November dieses Jahrs bestimmt hat, daß, wenn dieses Haus weder bey dem erstn noch bey dem zweyten Termin um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnte, es bey dem dritten auch unter der Schätzung verkauft werden würde; so haben alle diejenigen, welche dieses Haus gegen gleich baare Bezahlung an sich zu bringen gedenken, an den gedachten Tagen, jederzeit Nachmittag um 3 Uhr, in der Kanzley des Magistrats zu erscheinen und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben.

Von der Magistratual-Sitzung zu Petrinia, den 14ten August 1812.

Von Joseph Sassenberg, Pächter der Edel von Kleinmair'schen Buchdruckerey, am alten Markt No. 155, sind, nebst mehreren andern Artikeln, auch Tauf-, Sterb- und Trauungs-R. gister für die Pfarren zu haben.